

JAHRESBERICHT 2013



Impressum

Zürcher Polizeischule ZHPS
Kasernenstrasse 49
Postfach
8021 Zürich

Welcome@zhps.ch
www.zhps.ch

Redaktion, Lektorat, Gestaltung

Kurt Hügi
Robert Gattiker
Schulstab ZHPS
Ursi Schaer

Auflage

400

Druck

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich

PA-AP / 1 / 2014

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Vorwort des Schulrats	2
2. Vorwort des Direktors	3
3. Chronik 2013	4
3.1. Start der Lehrgänge	9
3.2. Abgeschlossene Lehrgänge	10
3.3. Aus dem Schulbetrieb	12
3.4. Andragogisches Leitbild	13
4. Leistungs- und Wirkungscontrolling	14
4.1. Jahresziele	14
4.2. Pensen, Ausbilderinnen und Ausbilder	15
4.3. Finanzen	17
5. Personelles	19

1. VORWORT DES SCHULRATES

Die ZHPS – ein Erfolgsmodell für gute Zusammenarbeit der Zürcher Polizeikorps

Die Aufgaben der Polizei wachsen und werden immer komplexer. Um sie zu bewältigen und die Sicherheit im Kanton Zürich zu gewährleisten, ist eine funktionierende Zusammenarbeit der Zürcher Polizeikorps zwingend. Nur so können sie effizient und wirtschaftlich agieren und gegenüber den regionalen Polizeikonkordaten auf Augenhöhe auftreten.

Die Zürcher Polizeischule startete am 2. April 2012 und läuft seit Januar 2013 unter Vollbetrieb mit parallel insgesamt acht Klassen. Rund 340 Aspirantinnen und Aspiranten der Kantons- und Stadtpolizei Zürich als Trägerkorps sowie der Kantonspolizei Glarus und der Stadtpolizeien Winterthur und Uster haben seit der Betriebsaufnahme an der Schule ihre Ausbildung in Angriff genommen. Die beiden Trägerkorps beteiligten sich nicht nur finanziell, sondern auch aktiv an der Instruktion im Verhältnis ihrer Anteile an Auszubildenden. Die gemischte Zusammensetzung des Schulstabes und die paritätische Konstitution des Schulrates, der die Aufsicht über die Schule wahrnimmt, gewährleisten die Wahrung der Interessen beider Trägerkorps.

Die Erfahrungen nach der knapp zweijährigen Betriebszeit zeigen: Die ZHPS hat sich bereits zu einem Erfolgsmodell für die Zusammenarbeit zwischen den Zürcher Polizeien entwickelt. Darüber hinaus führte die gemeinsame Beteiligung an der Instruktion dazu, dass in vielen polizeilichen Belangen die Doktrin und Praxis angeglichen wurde. Dies vereinfacht die Zusammenarbeit der Korps bei gemeinsamen Einsätzen im Alltag. Schliesslich führen die gemischten Klassen zu einem Netzwerk der künftigen Polizistinnen und Polizisten über die Korpsgrenzen hinaus, welches später zu einem erfolgreichen, unkomplizierten Zusammenwirken führen wird. Die ZHPS trägt damit einen wesentlichen Anteil am Bestreben der Zürcher Polizeikorps, die künftigen Herausforderungen vermehrt gemeinsam anzupacken.

Die ZHPS hat sich auf gesamtschweizerischer Ebene neben den Konkordatsschulen der Deutschschweiz zu einer anerkannten, geachteten Polizeischule entwickelt. Mit verschiedenen Instrumenten misst die Schulleitung die Qualität der Schule und entwickelt sie stetig weiter. Die grosse Erfolgsquote der Abgänger an der Eidgenössischen Berufsprüfung von je nach Lehrgang 96-100 % sowie der motivierte, kompetente Eindruck, den die jungen Polizistinnen und Polizisten beim Start ihrer beruflichen Laufbahn hinterlassen, belegen die hohe Qualität der Ausbildung. Die Führung einer so grossen Polizeischule mit verschiedenen

Ansprüchen der beteiligten Korps und 760 Ausbilderinnen und Ausbilder, die mit unterschiedlich grossen Pensen im Milizsystem den Unterricht erteilen, ist sehr anspruchsvoll. Der hohe Standard der Schule ist dem engagierten Einsatz des Direktors, Dr. Kurt Hügi, und seines Schulstabes zu verdanken. Nicht zuletzt haben auch die Ausbilderinnen und Ausbilder zu diesem Erfolg beigetragen. Sie standen vor den Auszubildenden, vermittelten den Lehrstoff und prägten damit die Qualität des Unterrichts. Allen, die sich im vergangenen Jahr in der ZHPS engagiert haben, möchte ich im Namen des Schulrates herzlich danken. Mit ihrem Engagement tragen sie dazu bei, dass wir auch in Zukunft auf gut ausgebildete, erfolgreiche Polizeikräfte zählen können.

Kantonspolizei Zürich

Der Kommandant
Thomas Würzler

2. VORWORT DES DIREKTORS

Mit dem Start des Lehrgangs W13 am 7. Januar 2013 lief die ZHPS erstmals auf Vollbetrieb mit vier Lehrgängen und acht Klassen. 760 Ausbilderinnen und Ausbilder teilten sich im Geschäftsjahr ein Pensum von 24'340 Lektionen.

Neben dem Tagesgeschäft ging es im ersten Quartal insbesondere darum, das Qualitätsmanagement im Hinblick auf das externe Audit fit zu machen. Das Audit fand am 18. April 2013 zu den Normen ISO 9001:2008 und eduQua 2012 statt und wurde ohne Vorbehalte bestanden. Die Auditoren attestierten der ZHPS ein schlankes, wirkungsvolles und in kurzer Zeit aufgebautes Qualitätsmanagement.

Am 8. März 2013 begann die erste eidgenössische Berufsprüfung an der ZHPS. Weitere drei Prüfungssessionen fanden im Juni, September und Dezember statt. Es wurden insgesamt 243 Kandidatinnen und Kandidaten geprüft, davon noch 38 von der altrechtlichen Grundausbildung der Stadtpolizei Zürich.

Der laufende Schulbetrieb wurde im ersten Halbjahr systematisch über alle Bildungsbereiche evaluiert. Mittels Fragebogen und Gesprächen am runden Tisch wurden Handlungsfelder zusammen mit Fachverantwortlichen und Bildungsbereichsverantwortlichen definiert und deren Umsetzung unmittelbar an die Hand genommen. Mit den Wünschen verschiedener Fächer nach mehr Lektionen musste leider sehr restriktiv umgegangen werden. Die ZHPS verfolgt langfristig das Ziel, die Lektionen zu reduzieren und den Anteil an selbstgesteuertem Lernen zu erhöhen. Die Ausbilderinnen und Ausbilder wurden dazu in einem ersten Schritt auf das Nebeneinander von Stoffvermittlung und Stoffverarbeitung während des Unterrichts sensibilisiert. Wie dies in vielen Fachschulen der Fall ist, besteht auch bei der ZHPS die Gefahr, dass die Stoffvermittlung zu viel Zeit beansprucht und zu wenig für die für den individuellen Lernprozess entscheidende Verarbeitung und Vertiefung übrigbleibt.

Parallel zum Schulbetrieb wurden die Instrumente des Bildungsmanagements und der Führung weiter ausgebaut. Im Rahmen der Schulleitung wurden die Strategie weiterentwickelt, ein andragogisches Leitbild formuliert sowie Risikomanagement, Kennzahlcockpit und Managementreview überarbeitet und den Bedürfnissen angepasst.

Die Ausbildung als Querschnittsaufgabe, zudem korpsübergreifend angeboten, setzt die enge Zusammenarbeit mit

den Trägern und den Einbezug aller Partner voraus. Die ZHPS gehört zu gleichen Teilen der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Zürich. Die Schulleitung nimmt ihren Auftrag so wahr, dass dies deutlich zum Ausdruck kommt. Das Ringen um Lösungen, die von allen getragen werden, erhöht Qualität, Wirksamkeit und Ökonomie der Ausbildung. Nach zwei Jahren ist diesbezüglich in Zürich eine gute Kultur entstanden.

Wir danken den Behörden von Kanton und Stadt Zürich, dem Schulrat, den Polizeikorps, die ihre Aspirantinnen und Aspiranten an der ZHPS ausbilden lassen, und allen Ausbilderinnen und Ausbildern für das geschenkte Vertrauen und die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Dr. Kurt Hügi
Direktor

3.3. Aus dem Schulbetrieb



Eidgenössische Berufsprüfung: In vier Sessionen wurden 203 Kandidatinnen und Kandidaten der ZHPS mit einer Erfolgsquote von 98.5% geprüft. Pro Kandidat sind 60 Seiten schriftliche Prüfungen zu bewerten. Pro Prüfungstag stehen 46 Expertinnen und Experten im Einsatz. Zwischen der Leistung an der ZHPS und derjenigen an der eidgenössischen Berufsprüfung besteht eine deutliche, positive Korrelation. Dies beweist, dass in Schule und Prüfung die gleichen Kompetenzen gefordert werden. Es werden auch Korrelationen zwischen den Leistungen in der Schule und denjenigen im Anstellungsverfahren berechnet, um den Korps Rückmeldungen zur Entwicklung der Aspirantinnen und Aspiranten geben zu können.



Der **Bildungsbereich Sport und Gesundheit** umfasst die Fächer Fitness, Rettungsschwimmen, Erste Hilfe im Polizeialltag und den Sportfachkurs in Filzbach. Im Rahmen des Schwimmens werden die SLRG-Brevets Basis Pool und Plus Pool erworben. Der Höhepunkt der zusätzlichen Fluss und Seeausbildung ist die winterliche Rettungsübung in der Limmat bei Wassertemperaturen um die 8°C. Die Ausbildung in erster Hilfe erteilt in bewährter Art «Schutz und Rettung Zürich».



Mit **Blockkursen** oder -wochen wird der Unterricht nach Stundenplan immer wieder aufgelockert. Diese Blöcke bieten methodisch bei der Umsetzung einer praxis- und kompetenzorientierten Ausbildung mehr Möglichkeiten. Folgende Fächer finden teilweise oder ganz in Blöcken statt: Sicherheitspolizeiliche Ausbildung, OD, Fahrausbildung, Psychologie, Fitness. Pro Jahr werden über 60 solcher Kursblöcke durchgeführt.



Dem **Einsatztraining (Selbstverteidigung und Schiessen)** wird mit 180 Lektionen grosses Gewicht beigemessen. Beide Fächer verfügen über klare Leistungsnormen, die vor dem Praktikum und bei Abschluss der Ausbildung zu erfüllen sind. Diese Leistungsnormen entsprechen den schweizerischen Standards. Nach der Schliessung des Arbeitsplatzes Cheiblenwinkel am Flughafen musste kurzfristig auf andere Plätze ausgewichen werden, was mit grösserem Aufwand bei Planung und Verschiebungszeiten verbunden war.



Im theoretischen Unterricht besteht in Fachschulen generell die Tendenz, dass die Stoffvermittlung zu viel Zeit beansprucht und für Stoffverarbeitung und -vertiefung zu wenig Zeit übrigbleibt. Mit 12 Workshops wurden die Ausbilderinnen und Ausbilder auf diese Problematik sensibilisiert.

Aspirantinnen und Aspiranten der **Kantonspolizei Zürich**, der **Stadtpolizei Zürich**, der **Stadtpolizei Winterthur**, der **Stadtpolizei Uster** und der **Kantonspolizei Glarus** belegten die Lehrgänge der ZHPS.



Am Lehrgangsende leisten die Klassen jeweils einen **eintägigen Sozialeinsatz**. Im Geschäftsjahr wurden Aktionen mit Entsorgung und Recycling Zürich sowie mit verschiedenen Alters- und Pflegeheimen durchgeführt. Die Anlässe wurden jeweils für alle Beteiligten zu einem Erfolg. Insbesondere wurden Sozialkompetenz, Einfühlungsvermögen und Engagement der Aspirantinnen und Aspiranten geschätzt.



Eine besondere Herausforderung ist in einer grossen Schule die **Beobachtung und Betreuung der einzelnen Aspirantinnen und Aspiranten**. Pro Klasse übernimmt ein Mitglied des Schulstabs die Aufgabe der Klassenleiterin oder des Klassenleiters. Der Klassenleiter ist verantwortlich für die organisatorischen und administrativen Belange seiner Klasse und erste Ansprechperson für die Ausbilder. Der Klassenleiter kennt die Aspirantinnen und Aspiranten und verfolgt ihre Leistung und ihr Verhalten. Diese intensive Betreuung soll die Aspirantinnen und Aspiranten zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bezüglich ihres individuellen Lernprozesses führen.



Am 14. Juni konnte die **Polithek**, ein Mehrzweck- und Arbeitsraum, eingeweiht werden. Ursprünglich in der Militärkaserne als Offizierskantine genutzt, wurde dieser Raum später als Lagerraum missbraucht. In der Polithek finden die Waffenabgaben und die Zwischenvereidigungen statt. Bei diesen Anlässen bringen die Korps durch ihre Anwesenheit die Verbundenheit zur ZHPS zum Ausdruck. Im Geschäftsjahr haben 189 Aspirantinnen und Aspiranten ihre Polizeiausbildung gestartet und 203 abgeschlossen.



Schulanlässe wie *Zwischenspur* (Greifenseelauf nach dem ersten Modul), *Jahresanlass* (Marsch der ganzen Schule von Zürich nach Rüschlikon) fördern den Kontakt über die Klassen- und Lehrgangsgrenzen hinweg, den Teamgeist und das Leistungsverhalten. Weil im Polizeiberuf in Gruppen und Teams gearbeitet wird, soll auch so gelernt werden. Die sozialen Lernformen (zum Beispiel Lerngruppen) werden an der ZHPS besonders gefördert.

3.4. Andragogisches Leitbild der ZHPS

Der Polizeiberuf ist ein **praktischer Beruf**. In einem **dualen System** (Lernort Schule und Korps) geht es darum, theoretische Grundlagen und Handlungstrainings zu **Handlungskompetenzen** zu verknüpfen, anzuwenden und zu reflektieren.

Die **Teilnehmeraktivierung** ist sowohl im **theoretischen** wie im **praktischen Unterricht** sehr hoch.

Die **Ausbilderinnen und Ausbilder** sind **erfahrene Angehörige von Polizei oder Justiz** mit Verständnis und Einfühlungsvermögen für die Situation der Aspirantinnen und Aspiranten. Sie wenden Methoden der Erwachsenenbildung an, welche auf den Berufs- und Lernerfahrungen der Aspirantinnen und Aspiranten aufbauen und anknüpfen.

Eigenverantwortung, soziale Lernformen und gegenseitige Unterstützung stehen beim Lernprozess im Vordergrund. Die Anforderungen sind bekannt, die Beurteilungen transparent. Die **Klassenleiterinnen und Klassenleiter** beobachten, organisieren und führen ihre Klassen. Sie dienen den Ausbilderinnen und Ausbildern und Aspirantinnen und Aspiranten als erste Ansprechperson für Leistung, Verhalten und Potential.

Neue Trends der Erwachsenenbildung werden beobachtet, beurteilt und bei Eignung pilotmässig eingeführt. Das Qualitätsmanagement wird vom Schulstab unter Einbezug der Ausbilderinnen und Ausbilder gelebt im Sinne der Erhöhung der Kundenzufriedenheit, der Reduktion der Fehlerquote und der Vereinfachung sowie Beschleunigung der Prozesse.

Für den Unterricht heisst dies konkret:

- Der Unterricht beginnt mit *Thema, Ziele, Ablauf*
- Maximal die halbe Unterrichtszeit dient der ausbilderzentrierten Stoffvermittlung
- Mindestens ein Drittel der Zeit dient mit Übungen und Problemstellungen der Stoffverarbeitung
- Das Wichtigste wird am Schluss zusammengefasst
- Der Unterricht wird stichprobenweise evaluiert, hospitiert und reflektiert.



4. LEISTUNGS- UND WIRKUNGSCONTROLLING

4.1. Jahresziele

Ziel erreicht oder übertroffen (>100%)	Ziel nahezu erreicht (80 bis 100%)	Ziel teilweise erreicht oder nicht erreicht (0 bis 80%)
----------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------------------------

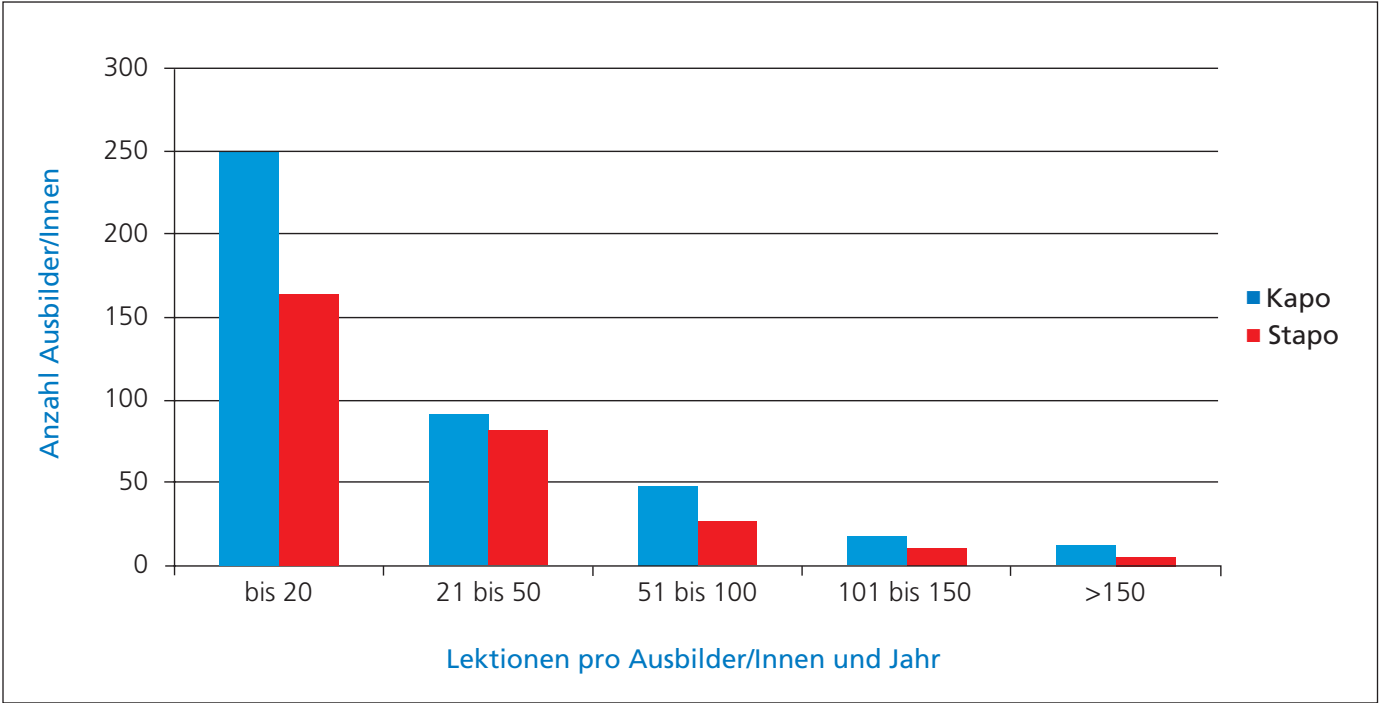
Ziel	Begründung
Gründliche und umfassende Analyse nach einem Betriebsjahr erstellen. Auswirkungen auf Ausbildungsqualität, Stundenverteilung und Stundenplan prüfen und erste Massnahmen umsetzen.	Schriftliche Evaluation und runder Tisch bei allen Bildungsbe-reichsverantwortlichen durchgeführt. Massnahmen: Übertre-tungsstrafrecht einführen, Fahrzeugtechnik in Fahrausbildung integrieren, Fitnesskonzept überprüfen, zahlreiche Optimierun-gen im Stundenplan.
Projekte Deutsch und Englisch umsetzen und evaluieren.	Deutsch: zweiteiliges Konzept mit Grundlagen und polizeilichem Schreiben ab Frühling 2013 umgesetzt. Es wird deutlich mehr geschrieben, auch mit dem Laptop. Bessere Rückmeldungen von den Aspirantinnen und Aspiranten. Ab Januar 2014 wird zudem mit einem neuen Lehrmittel gearbeitet. Englisch: Neukonzeptionierung unter der Leitung von Florian Immler. Neustart ab Frühling 2014 (Konversation und polizeili-ches Vokabular stehen im Vordergrund).
Information und Kommunikation gegenüber den Ausbildern und Trägern verbessern.	Alle drei Monate Info an alle Ausbilder per Mail. Regelmässige Aussprachen mit C PERS und C AUSB der Träger. Mittels Web-Client-Applikation auf Swissmentor soll der Zugang der zahlrei-chen Milizausbilder auf die Schuldatenbank bis Frühling 2014 erleichtert werden. 13 Workshops zum teilnehmeraktivierenden Unterricht durchgeführt.
Das Zertifizierungsaudit ISO 9001:2008 und eduQua 2012 bestehen, das Qualitätsmanage-ment intern leben und weiterentwickeln.	Erfolgreiches externes Zertifizierungsaudit am 18. April 2013. Ge-mäss Auditoren verfügt die ZHPS über ein schlankes, wirkungs-volles und in kurzer Zeit aufgebautes Qualitätsmanagement.
Die Polithek für Zwecke des Lernens und als Mehrzwecksaal in Betrieb nehmen.	Am 14. Juni 2013 anlässlich der Zwischenvereidigung W13 ein-geweiht und seither für Selbststudium, Waffenabgaben, Zwi-schenvereidigungen und weitere Anlässe genutzt.
Die Aspirantinnen und Aspiranten zielgerichtet und nachhaltig auf die eidgenössische Berufsprü-fung vorbereiten, vier reibungslose Prüfungen durchführen und im Vergleich zum nationalen Mittel eine höhere Erfolgsquote erreichen.	Vier Prüfungssessionen durchgeführt. Feinkorrekturen von einer Session zur anderen realisiert und anhand der Streuungsbilder der Noten evaluiert. Erfolgsquote der Aspirantinnen und Aspi-ranten ZHPS: 98.5% (nationales Mittel 2012: 96.7%).
Einen schlanken und aussagekräftigen Ge-schäftsbericht 2012 erstellen.	Am 18. April 2013 versandt.
Die Finanzprozesse im Hinblick auf stabile und transparente Kosten konsolidieren und operativ vereinfachen (koppeln mit Stundenplan).	Testphase Sommer bis Herbst 2013 erfolgreich durchgeführt. Start ab 1.12.2013. Vollkostenrechnung und Ausbilderent-schädigungen werden nun direkt ab Stundenplan, ergänzt und korrigiert durch Tagesrapporte, geführt.
Nach innen und aussen Kultur und Zusammen-arbeit weiter pflegen und den Ruf der ZHPS kontinuierlich ausbauen.	Reflexion anlässlich der Klausur vom 22./23.10.2013. Träger und Partnerkorps attestieren der ZHPS grundsätzlich einen guten Ruf (Vorwort des Schulrats, Jahresbericht 2012), regelmässige Aus-sprachen mit den Direktoren der schweizerischen Polizeischulen und weiteren Partnern im Sinne eines Benchmarks.

4.2. Pensen, Ausbilderinnen und Ausbilder

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 24'337 Lektionen er-teilt. Diese Lektionen teilen sich wie folgt auf: 58% Kan-tonspolizei Zürich, 34% Stadtpolizei Zürich und 8% Externe (Stadtpolizei Winterthur, Staatsanwaltschaft, Schutz und Rettung, Juventus).

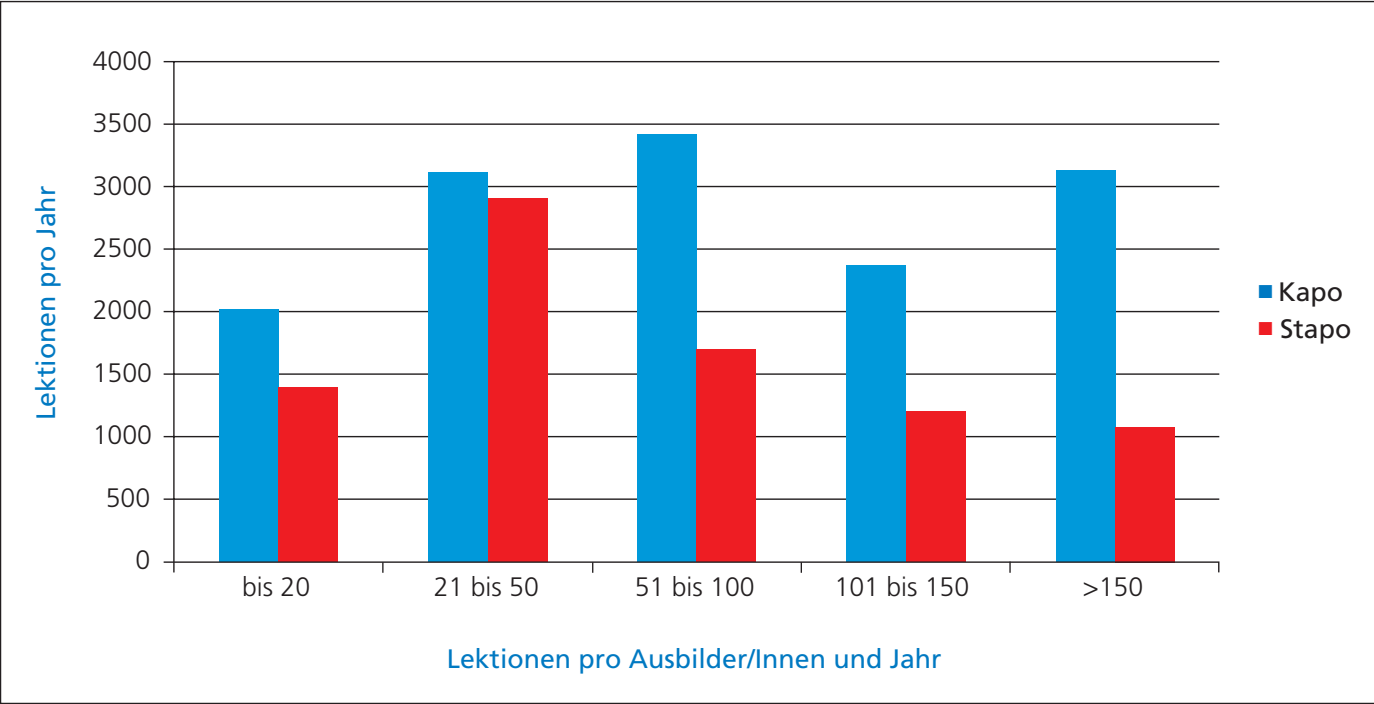
Dieses Pensum teilten sich 760 Ausbilderinnen und Aus-bilder, davon 56% von der Kantonspolizei Zürich, 38% von der Stadtpolizei Zürich und 7% Externe.

Pro Klasse und Lektion waren im Mittel 2.33 Ausbilderinnen und Ausbilder im Einsatz.



Verteilung der Ausbilderinnen und Ausbilder der Träger nach Pensengrösse: 586 Ausbilderinnen und Ausbilder mit Pensen bis 50 Lektionen/Jahr erteilten insgesamt 42% des Jahrespensums. Die 123 Ausbilderinnen und Ausbilder mit Pensen über 50 Lektionen erbrachten 58% des Jahrespensums.

In der Vollkostenrechnung wurden die von den Trägern geleisteten Lektionen, nach Gradstufen differenziert, ange-rechnet. Bei der Kantonspolizei betrug die mittlere Ent-schädigung über alle erbrachten Lektionen CHF 66.27 (Bandbreite: CHF 44.84 bis CHF 117.07/Lektion). Bei der Stadtpolizei lag dieser Wert bei CHF 63.83 (Bandbreite: CHF 39.98 bis 112.27). Bei beiden Korps lag die mittlere Entschä-digung im Bereich des Lektionsansatzes des Wm mbA.



Beitrag der einzelnen Pensen am Jahrespensum der beiden Träger: Bei der Kantonspolizei Zürich betrug das durchschnittliche Pensum/Ausbilder 33.2 Lektionen/Jahr, bei der Stadtpolizei Zürich 28.8 Lektionen/Jahr. Bei den Pensen bis 50 Lektionen pro Jahr erbrachte die Kantonspolizei 55% und die Stadtpolizei 45%. Bei den Pensen über 50 Lektionen pro Jahr leistete die Kantonspolizei 69% und die Stadtpolizei 31%. Im Vergleich zu den Sollwerten (64% zu 36%, gemäss dem Anteil Aspirantinnen und Aspiranten) erbrachte die Stadtpolizei bei den Pensen bis 50 Lektionen pro Jahr und die Kantonspolizei bei den Pensen über 50 Lektionen pro Jahr ein überdurchschnittliches Engagement. Bezogen auf die gesamte Ausbildungstätigkeit erbrachten die beiden Träger aber genau die Lektionen, die ihrem Soll von 64% zu 36% entsprachen.

4.3. Finanzen

Im ersten Vollbetriebsjahr wurden vier Lehrgänge mit je zwei Klassen durchgeführt. Die mittlere Auslastung, jeweils gemessen zu Quartalsbeginn, betrug 195.5 Aspirantinnen und Aspiranten. Davon stellten die beiden Träger 91.4%, die Stadtpolizei Winterthur 5.2%, die Kantonspolizei Glarus 3.1% und die Stadtpolizei Uster 0.3%.

Die Budgetierung war mit vielen Unsicherheiten und fehlenden Erfahrungswerten behaftet. Erfreulicherweise konnte aber das Budget deutlich unterschritten werden.

	Rechnung	Budget	Bemerkungen
Gesamtaufwand	6'917'112.55	7'328'000.00	Das Budget wurde um CHF 410'887.– oder 5.6% unterschritten.
Aufwand pro Lehrgang	1'729'278.00	1'832'000.00	Bei maximaler Auslastung mit 4 Lehrgängen pro Jahr
Aufwand pro Aspirant	35'382.00	40'000.00	Das Budget wurde um CHF 4'618.– pro Aspirant oder 12% unterschritten.

Auf die Erhebung des Sockelbeitrags bei den Trägern wurde verzichtet. Die von den Trägern im Verlauf des Jahres bezahlten Eigenleistungen kompensierten Sockelbeitrag und Akontozahlungen. Unter Berücksichtigung der eingenommenen Schulgelder musste die Stadtpolizei Zürich eine Nachzahlung von CHF 704'691.30 zum Rechnungsausgleich leisten. Dieser Betrag erklärt sich durch den Umstand, dass die laufenden Kosten im Rahmen der administrativen Unterstellung mehrheitlich über die Kantonspolizei Zürich abgewickelt wurden.

Die im Finanzreglement definierte Abrechnungsart stellt sicher, dass die Kosten pro Aspirantin oder Aspirant bei beiden Trägern identisch sind. Diese betrugen dank maximaler Auslastung im Geschäftsjahr CHF 35'382.–.

Der zu Vollkosten berechnete Aufwand der Ausbilderinnen und Ausbilder wurde zu 73% durch die beiden Trägerkorps abgedeckt. 2% trugen Ausbilderinnen und Ausbilder der kantonalen Verwaltung und 25% externe Ausbilderinnen und Ausbilder bei.

Die Aktiven und Passiven der ZHPS sind in der Bilanz der Kantonspolizei Zürich integriert.

1. Gesamtaufwand		ZHPS		
Fixkosten	Schulstab	1'548'850.55		
	Miete, Nebenkosten	896'013.00		
total Fixkosten		2'444'863.55		
Variable Kosten	Ausbilder intern	1'687'863.80		
	Ausbilder extern	559'098.35		
	Sachaufwand	1'350'891.65		
	Informatik	613'802.70		
	techn. Inventar	260'592.50		
total variable Kosten		4'472'249.00		
total Kosten		6'917'112.55		
2. Kostenteiler			Kapo ZH	Stapo ZH
Fixkosten 60:40%, kalkuliert		2'444'863.55	1'466'918.13	977'945.42
totale Kosten		6'917'112.55		
	abzüglich Beiträge Dritter	-707'320.00		
Nettogesamtkosten		6'209'792.55		
Aufteilung nach Aspiranten*			3'974'267.23	2'235'525.32
	abzüglich Eigenleistungen		-5'386'278.50	-1'530'834.00
Saldo 1			-1'412'011.27	704'691.32
	abzüglich bezahlter Sockelbeitrag		-	-
	Ausgleich Stapo ZH		704'691.32	
	plus Beiträge Dritter		707'320.00	
Saldo 2			0.05	-
Gesamtaufwand pro Lehrgang		1'729'278.14		
Gesamtaufwand pro Aspirant	Basis: 195.5 Aspiranten (Mittelwert/Quartal)	35'381.65		
	*Aspiranten der Träger: Mittelwert/Quartal		115	64
	Prozentsatz für den Kostenteiler 2013		64%	36%